

Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pfingsttreffen 2012 gehörloser Menschen

Alle drei Jahre organisiert die Schweizerische ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge SOGS ein Pfingsttreffen für gehörlose Menschen. Das letzte Treffen fand 2009 auf dem Bodensee statt. Für den diesjährigen Anlass wird das Kulturcasino in Bern gewählt. Das Treffen steht unter dem Motto «Gottes Geist bewegt uns».

Wohl um die 200 gehörlose und hörbehinderte BesucherInnen aus der ganzen Schweiz und auch Süddeutschland sind am Pfingstsonntag nach Bern gekommen, um zusammen Pfingsten zu feiern.

Susanne Bieler-Arnold von der reformierten Kirche Bern, Jura, Solothurn und Felix Weder von der römisch-katholischen Gehörlosen-seelsorge «verstehen» begrüssen alle Anwesenden herzlich. Felix Weder weist darauf hin, dass die Bilder des Bilders Künstlers Gianni Vasari durch den Gottesdienst führen würden, der unter dem Leitsatz stehe «Gottes Geist bewegt uns».

Gebärdenchor und Gongspiel

Die Wortsequenzen werden immer wieder durch wunderschöne und farbige Einlagen des Gebärdenchors unter der Leitung von Doris De Giorgi mit dem Lied «Heiliger Geist» untermalt. Beim Refrain können alle mitmachen und die bunten Tüchlein schwenken, die sämtliche GottesdienstbesucherInnen erhalten haben. Neben dem Gebärdenchor erfolgen auch immer wieder diverse ausdrucksstarke Einlagen des Gongspielers Hans Ries. Auf drei riesigen Gongs verwandelt er die Pfingstbotschaft manchmal kraftvoll – sowie zum Teil auch ganz leise und behutsam – in Klänge und Rhythmen. Für gehörlose Menschen wichtig: die Schwingungen aus den Gongs sind physisch spürbar – als Vibrationen, die den ganzen Körper durchfluten.

Vier starke Bilder von Gianni Vasari

Die Predigt besteht aus vier Teilen – je ein Bild von Gianni Vasari bildet Ausgangspunkt. Als erster nimmt Gianni Vasari zu einem seiner wunderschönen Bilder Stellung. Er nimmt darauf Bezug, dass ihn das Thema Pfingsten

seit 25 Jahren beschäftige. Sein jüngster Sohn heisse Ruah. Dies bedeute Pfingsten. Dies sei das hebräische Wort für Pfingsten und bedeute Sturmesbrausen. «Sturm ergreift uns und bewegt etwas in uns.» Das genau habe die Pfingstbotschaft bei Vasari bewirkt, erwähnt er. «Ein Windstoss ist durch mich hindurchgegangen. Seither ist alles anders.» Es sei ihm bewusst geworden, dass es wichtig sei, im Moment zu leben. Es sei ihm bewusst geworden, dass man nicht alles geschehen lassen könne und dabei denken, dass dann schon alles gut heraus komme. Es gehe darum, dass man eventuell eingreifen und sich selbst den Anreiz geben müsse, etwas zu machen. Dann kommt Vasari auf sein Metier zu sprechen. Um ihn herum sei Stille. Das Einzige, was ihn in seinem Atelier beschäftige, seien Farben. Die Sprache der Farben und die Gebärdensprache seien beides universale Sprachen. Damit schlägt er den Bogen zum heutigen speziellen Anlass – dem Pfingsttreffen gehörloser Menschen. Pfingsten bedeute leben und sich beleben lassen. Davon wünsche er allen Anwesenden heute am Gehörlosenpfingsttreffen und sich selbst eine ganze Fülle, schliesst Gianni Vasari seine eindrücklichen Ausführungen.

Anschliessend interpretiert Susanne Bieler-Arnold ein anderes Bild von Vasari. Sie erwähnt die Bewegung, die durch dieses Bild gehe und vom Betrachter wahrgenommen werde. Die Farben rot, orange und gelb seien die Farben der Freude und der Energie. Mit diesen Farben werde das Miteinander und Füreinander mit Gott zum Ausdruck gebracht. Die Farbe blau entstehe aus diesem Zusammenspiel und veranschauliche einen Raum echter Gemeinschaft.

Auch Felix Weder ergründet die Aussage eines weiteren Bildes von Gianni Vasari. «An Pfingsten möchte man die Welt auf den Kopf stellen», ist Weder überzeugt. Und so dreht er das Bild kurzerhand. Jetzt werden der Kopf eines Mannes, ein Kornfeld und ein Tier – vielleicht ein Hund – erkennbar. «Wohin wird der Weg dieses Mannes hinführen, wohin wird ihn Gottes Geist führen?» Mit diesen Fragen übergibt Weder das Wort an Andreas Fankhauser, der zu bedenken gibt, dass durch Pfingsten jeder Mensch die Verantwortung wahrnehme, die jeden Einzelnen von uns treffe, aktiv zu werden und auch etwas zu tun.

Wer ist Hans Ries?

Hans Ries, geboren 1965, lebt in Bern. Er ist tätig als Marimbist und Perkussionist und blickt bereits auf eine bereite Kompositions- und Konzerttätigkeit zurück. Seine Ausbildung absolvierte er u.a. an den Konservatorien Rotterdam und Brüssel. Pädagogische Tätigkeiten übte er u.a. am Konservatorium Biel oder an der Musikakademie Basel aus. In verschiedenen Konstellationen tritt Hans Ries regelmässig in der Schweiz und im Ausland auf. Zurzeit studiert er Music Performance auf Marimba an der Zürcher Hochschule der Künste.

Grussbotschaften

Pfarrer Dr. Andreas Zeller ist Synodalpräsident der reformierten Kirche Bern, Jura, Solothurn. In seiner Grussbotschaft nimmt er darauf Bezug, dass heuer bereits das fünfte Pfingsttreffen Gehörloser in der Schweiz stattfindet. Er gibt zu bedenken, dass er selbst wegen einer schweren Mittelohrentzündung im Kindesalter auf einem Ohr nur 20% höre und er deshalb wegen seiner eigenen Betroffenheit sehr gut nachvollziehen könne, was es bedeute, gehörlos zu sein bzw. hochgradig schwerhörig.

Auch Gundula Metzel, die Regionalverantwortliche Bistum Basel erhält Gelegenheit sich zu äussern. Sie erwähnt, der ökumenische Gottesdienst unter dem Motto «Gottes Geist bewegt uns» sei sehr eindrücklich. Denn Pfingsten sei das Fest sei, das veranschauliche, dass Gott alle Sprachen unter den Menschen verständlich mache, der Klang des Gongs, die Farben, die Gaben des heiligen Geistes – nämlich der Liebe, des Verstehens, der Versöhnung, des Friedens, der Zuversicht, der Offenheit, des Trostes, der Achtsamkeit und des Heilens. «Jeder von uns hat mehr Möglichkeiten, als wir uns selbst zutrauen», lautet ihr Schlussvotum.

Nach dem Gottesdienst besteht Zeit, um auszutauschen und die Gedanken zu vertiefen. Beim anschliessenden feinen Mittagessen wird die Geselligkeit gepflegt und manch schöne Erinnerung miteinander geteilt.



Felix Weder steht die Freude,
den Pfingstgottesdienst gestalten
zu können, ins Gesicht geschrieben.

Felix Weder und Susanne Biler-Arnold
moderieren die ökumenische
Pfingstfeier gemeinsam.

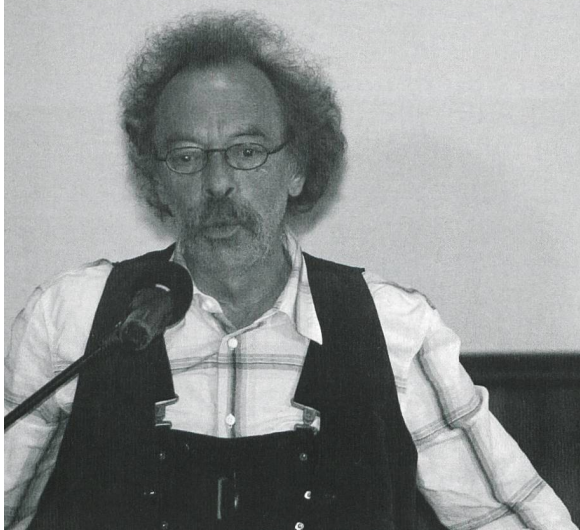


Auch ein Gebärdenchor wirkt mit.

Die GottesdienstbesucherInnen schwenken bunte Tüchlein während sie den Refrain des wunderschönen Liedes über die Kraft, die der Heilige Geist uns Menschen verleiht, gebärden.



Gianni Vasari, Biel-Bienne



Gianni Vasari ist Kunstmaler. Er befasst sich seit 25 Jahren gestalterisch mit dem Thema Pfingsten und legt der Pfingstgemeinde heute dar, wie er mit Farben kraftvoll die Pfingstbotschaft zum Ausdruck bringt.

An drei mächtigen Gongs verleiht der Künstler Hans Ries der Pfingstbotschaft vibrationsstark Ausdruck.



Hans Ries.



Andreas Fankhauser.



Pfarrer Dr. Andreas Zeller,
Synodalpräsident der reformierten
Kirche Bern, Jura, Solothurn bei
seiner Grussbotschaft.



Nach dem Gottesdienst findet manch
interessantes Gespräch statt.
Im Vordergrund Felix Urech und
Sr. Martina Lorenz.



[lk]